

- [Vegesack](#)
- [Lesum](#)
- [Blumenthal](#)
- [Ritterhude](#)
- [Schwanewede](#)
- [Aus der Region](#)
- [Kleinanzeigen](#)
- [Unser Team](#)
- [Kontakt](#)
- [Ticket Shop](#)
- [E-Paper](#)

Vegesack:

[Lohnende Investition oder unnötige „Zwangsabgabe“?](#)

Vegesack (PRE) – Einige Teilnehmer reagierten am vergangenen Montagabend in der Strandlust recht hitzig während der dortigen Veranstaltung. Denn das Vegesack Marketing hatte Immobilienbesitzer aus...

[weiterlesen...](#)

Lesum:

[Verbrauchermarkt umstritten](#)

Burglesum (AS) – Bauplanungen haben kürzlich den Burglesumer Beirat beschäftigt. So war die Vorstellung des Vorhabens Verbrauchermarkt Bremerhavener Heerstraße 42-46 ein Tagesordnungspunkt der...

[weiterlesen...](#)

Blumenthal:

[Baubeginn verzögert sich](#)

Blumenthal – (RDR) Am Müllerloch soll im Bereich des Blumenthal Centers eine neue Fachmarktzeile entstehen. Der Investor, die Ten-Brinke-Gruppe, hat dafür bereits die Brachfläche roden lassen und...

[weiterlesen...](#)

[Share](#) |

Verständnis statt Arrest gefordert

Jugendgerichtshilfe-Träger lehnen geschlossene Unterbringung entschieden ab

Bremen-Nord – (RDR) Eigentlich wollten die Vertreter der drei ambulanten Träger der Jugendgerichtshilfe vor wenigen Tagen nur die Evaluation von Sozialen Trainingskursen für (STK) straffällige Jugendliche diskutieren. Dabei kam das Gespräch aber unweigerlich auf die vom Senat geplante geschlossene Unterbringung für straffällig gewordene unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, und die Anwesenden redeten sich regelrecht in Rage.

Alle drei Träger, Bremer Integrationshilfen e. V. (BRIGG), JUS (Jugendhilfe und Soziale Arbeit gGmbH) sowie Stadtteilschule e. V., sprechen sich gegen Arrest und für andere Maßnahmen wie Soziale Trainingskurse aus. Man müsse immer erst ein milderes Instrument versuchen, sagt der Diplom-Kriminologe Olaf Emig. Das gelte besonders für sensible Bereiche wie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. „Und das hat man mit dieser Gruppe nicht versucht!“. Die Idee einer geschlossenen Unterbringung beim ‚Knast‘ habe „ein Geschmäckle“, sagt Emig und verweist auf das strikte Trennungsgebot von Jugendlichen und Erwachsenen. Er störe sich daran, eine Sondereinrichtung für eine spezielle Gruppe zu schaffen. Es möge sein, dass es sich um einige hochaggressive Nordafrikaner handele, aber „eine Gruppe kann man nicht nach ethnischen Merkmalen separieren!“, erklärte Emig. Das würde gegen Artikel 2 der Bremer Landesverfassung verstoßen, nach dem alle Menschen das Recht auf gleiche wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung haben. „Eine Benachteiligung passiert hier. Das steht rechtlich auf ganz schwachen Füßen!“, so der Kriminologe weiter.

Mark Birnstiel, Diplom-Sozialpädagoge bei der BRIGG, sprach gar von einer „rassistisch motivierten Sonderbehandlung“. Er führte als Beispiel einen Jugendlichen an, der seit dem achten Lebensjahr in Casablanca auf sich allein gestellt gewesen sei. Dieser Junge habe aus der Not heraus Nahrungsmittel gestohlen und sei darauf hin von der Polizei verprügelt und in einen Graben geworfen worden. Später sei er dann nach Deutschland geflohen und habe aufgrund seiner Erfahrung nun ein bestimmtes Bild von der Polizei. „Kein Wunder, dass der beißt und spuckt,“, erklärte Mark Birnstiel.

Auch minderjährigen Flüchtlingen könnten ambulante Hilfen zuteil werden, sagt BRIGG-Leiter Christoph Knievel. Es gebe entsprechende ambulante Maßnahmen. „Wir werden nur erstmal nicht gefragt.“

Friedhelm Stock, Abteilungsleiter bei der JUS, spricht von einem „Fehler“ des Bremer Bürgermeisters, im Wahlkampf auf die Schnelle eine geschlossene Unterbringung umsetzen zu wollen. „Diese jungen Menschen brauchen Verständnis und ein Begreifen ihrer Lebenssituation!“, fordert Stock. Man müsse sich damit auseinandersetzen, warum die jugendlichen Flüchtlinge sich überhaupt erst auf den beschwerlichen Weg gemacht hätten und auf deren speziellen Hilfebedarf eingehen. „Man sollte das Geld sinnvoll investieren, nicht in Mauern oder Zäune!“, so der Erziehungsfachmann. Bei den besagten auffälligen Jugendlichen aus Nordafrika, handele es sich um eine Gruppierung, wie sie immer mal wieder vorkomme. Friedhelm Stock kritisierte die Medien, die eine „Überproblematierung“ in der Bevölkerung erst bewirkt hätten. Olaf Emig sprach gar von einem „politisch-medialen Verstärkerkreislauf“ unabhängig vom Tatsachengehalt.

Emig hat eine Online-Petition gegen die Einführung einer geschlossenen Unterbringung von Jugendlichen eingereicht. Darin wird die Bremische Bürgerschaft aufgefordert, geflüchteten jungen Menschen eine an fachlichen Erfordernissen orientierte und integrative Jugendhilfe anzubieten.

E-PAPER



[Ausgabe vom 25.03.2015 öffnen](#)

[E-Paper Archiv öffnen](#)

BEILAGEN

